



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

PRÄLATUR REUTLINGEN
Prälat Dr. Christian Rose

Planie 35
72764 Reutlingen
<http://www.praelatur-reutlingen.de>

Jahreslosung 2019

»Suche Frieden und jage ihm nach.«

Psalm 34,15

1. Januar 2019

Sehr geehrte, liebe ehren-, neben- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Freunde, Verwandte und Bekannte, Weggefährten und Gesprächspartnerinnen,

»Beginn einer neuen Epoche: Frieden jetzt«

10. Dezember 2018, es ist der internationale Tag der Menschenrechte: In einer bewegenden Feier werden in Oslo die Friedensnobelpreise verliehen. Nadia Murat, die gepeinigte jesidische Frau aus dem Irak, die in Baden-Württemberg Schutz gefunden hat, fordert in ihrer Ansprache: »Ich hoffe, dass dieser Tag der Beginn einer neuen Epoche ist, in der der Frieden an erster Stelle steht!«. Denis Mukwege, der Frauenarzt aus dem Kongo, der Vergewaltigungsoffer behandelt und mit dem Deutschen Institut für ärztliche Mission in Tübingen (Difäm) zusammenarbeitet, schließt seine sehr persönliche Rede mit dem Apell: »Wir müssen gemeinsam aufstehen gegen die Gewalt. Genug ist genug. Frieden jetzt.«

Das spricht uns aus dem Herzen

Frieden jetzt. Ein Wunschtraum. Für Gott und die Welt. Menschen sehnen sich nach Frieden. Und Gott auch. Manchmal gelingt es. Zum Beispiel am 9. Dezember, einen Tag vor dem Osloer Fest-



Platz der Republik, Jerewan, Armenien © Rose

akt. Es ist der zweite Advent. Über den Nachrichtenticker gehen erste Ergebnisse der armenischen Parlamentswahlen ein. Im Gedächtnis tauchen bei mir Erinnerungen auf. Die Reise in die Kaukasusrepublik hing an einem seidenen Faden. In Jerewan hatten tagelang zehntausende Menschen auf dem Platz der Republik friedlich demonstriert. Sie sind Korruption leid, wollen faire, demokratische Strukturen, treten ein für das, was andere auf dem europäischen Kontinent leichtfertig aufs Spiel setzen. Nach dem Präsidentenwechsel stimmten zwei Drittel der

Wählerinnen und Wähler im ältesten »christlichen« Land der Erde für einen demokratischen Neuanfang. Friedliche Revolution 2018 – in zwei Akten. Kommt mir bekannt vor. Und nun? Wir wissen, Friede ist zerbrechlich. Mal gelingt's. Allzu oft nicht. Gott sei's geklagt, uns Menschen ins Stammbuch geschrieben.

Die Evangelische Prälatur Reutlingen umfasst ab 1. Januar 2019 die 12 Kirchenbezirke Bad Urach-Münsingen, Balingen, Böblingen, Calw-Nagold, Freudenstadt, Herrenberg, Leonberg, Neuenbürg, Reutlingen, Sulz am Neckar, Tübingen und Tuttlingen. Die rund 400 Kirchengemeinden in der Prälatur zählen etwa 620.000 Gemeindeglieder.

Mit biblischen Worten gesagt

»Suche Frieden und jage ihm nach.« Frieden, was meint das denn? In der biblischen Sprache umschreibt »Frieden« (Schalom) umfassend all das, was lebensdienlich ist. Friede ist nicht nur die Abwesenheit von Krieg. Schalom umfasst religiöse, politische und soziale Dimensionen. Es ist ein Zustand, in dem Menschen genug haben, in dem sie zufrieden sind. So gehören Friede und Gerechtigkeit zusammen. Deshalb bedeutet dem Frieden nachjagen auch der Gerechtigkeit nachjagen. Und das Werk der Gerechtigkeit ist Friede. Als innig-zärtliche Umarmung beschreibt ein anderer Psalmbeter das Verhältnis (Ps 85,11): Friede und Gerechtigkeit küssen sich. In einer anderen Lesart ist überliefert: Gerechtigkeit und Friede kämpfen miteinander. Das Ringen um Friede und Gerechtigkeit ist spürbar. So ist es bis heute. Um des lieben Friedens willen verzichtet man auf Gerechtigkeit. Im Einsatz für den Frieden greift man zur Gewalt. Die Spannung bleibt.



Notre-Dame-la-Grande,
Poitiers, Frankreich
© Zurkuhlen

Friede und Gerechtigkeit sind Gabe und Aufgabe zugleich.

»Friede sei mit euch!«, mit diesen Worten haucht Jesus seine Jünger an, schenkt er ihnen den Heiligen Geist. Friede ist eine Gabe Gottes. Manchmal unter Mithilfe von Menschen. Wer wüsste das besser als wir in Deutschland und in Europa? 73 Jahre Versöhnungsarbeit nach einem grausamen Krieg, fast 30 Jahre Wiedervereinigung nach schmerzlicher Teilung. Daraus sollten wir lernen. Gerade jetzt, wo nationaler Egoismus den Zusammenhalt in Europa und weltweit bedroht. »Suche den Frieden und jage ihm nach.« Aus der biblischen Tradition lernen wir: Friede und Zufriedenheit hängen zusammen. Gottes Schalom ist verdanktes Leben, in dem Menschen genug haben, indem sie gesättigt und zufrieden sind. Gottes Schalom braucht aber auch den Einsatz für Gerechtigkeit. Es wird keinen Frieden geben, wenn Not und Ungerechtigkeit bleiben. Menschen müssen fliehen, wenn sie in ihrer Heimat keine zureichenden Lebensbedingungen haben. Vor uns liegt die Aufgabe das zu ändern. Im Wissen, dass es manchmal gelingt und viel zu oft nicht. Frieden jetzt. Genug ist genug. Es braucht eine neue Epoche. Darin stimmen die Nobelpreisträger und der Psalmbeter überein: Schalom, genug ist genug. Friede und Gerechtigkeit brauchen ein ausgewogenes Maß an Genügsamkeit und Entschlossenheit. Mit den Worten Jesu gesagt (Mt 5,9): »Selig sind die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen.«

Dazu stärke uns jeder Gottesdienst

In vielen Gottesdiensten steht am Ende die Zusage des Segens und des Friedens:

»Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.«

So werden wir gesandt in den Alltag der Welt. Was braucht es mehr im neuen Jahr?

Mit herzlichem Dank für den Friedenseinsatz an Ihrem Platz und mit herzlichen Grüßen auch von meiner Frau, den Prälaturmitarbeitenden Frau Glück-Ottmar, Pfarrer Lehnardt und Herrn Dannenhauer, verbleibe ich in Verbundenheit

Ihr

Ces. Dan